

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Saallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift ober deren Raum.

N^o 22.

Saalle, Donnerstag den 26. Januar

1860.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

London, d. 24. Januar. Ihre Majestät die Königin hat das Parlament in Person eröffnet. In der Thronrede heißt es: Meine Beziehungen zu den fremden Mächten sind fortwährend auf freundschaftlichem und befriedigendem Fuße. Beim Schlusse der letzten Session benachrichtigte Ich Sie, daß Mir Eröffnungen gemacht worden seien, mit der Anfrage, ob Ich, wosern eine Konferenz der Europäischen Großmächte Behufs Arrangements der gegenwärtigen und zukünftigen Lage Italiens, stattfinden würde, dazu einen Bevollmächtigten senden wolle. Seitdem erhielt Ich eine formelle Einladung vom Kaiser der Franzosen, einen Bevollmächtigten zu einem Kongresse abzuschicken, der aus den Vertretern der acht bei dem Wiener Vertrage von 1815 beteiligten Mächten bestehen solle. Der Zweck des Kongresses sollte sein, Mittheilungen über die Züricher Verträge entgegen zu nehmen und in Gemeinschaft mit den, den genannten Mächten noch zugestellten Höfen von Rom, Sardinien und Neapel, die besten Mittel zu erwägen, wie Italien zu pacificiren und dessen Wohlfahrt auf solider und dauerhafter Basis zu begründen sei. Jedergzeit von dem Wunsche beseelt, an Maßnahmen Theil zu nehmen, welche die Erhaltung des Friedens bezwecken, nahm Ich die Einladung an, gab jedoch gleichzeitig zu wissen, daß Ich bei einem solchen Kongresse das Prinzip strenge festhalten würde, daß keine äußere Gewalt gebraucht werden dürfe, dem Volke Italiens irgend welche besondere Regierung oder Verfassung aufzulegen. Es sind Umstände eingetreten, welche die Verschiebung des Kongresses veranlaßten, ohne daß der Tag für dessen Zusammentritt festgesetzt worden wäre. Aber sowohl im Kongresse wie bei Separat-Verhandlungen werde Ich bestrebt sein, für das Volk Italiens die Freiheit gegen auswärtige gewaltsame Einmischung in dessen inneren Angelegenheiten zu erhalten, und Ich hoffe zuversichtlich, daß die Angelegenheiten der Italienischen Halbinsel friedlich und befriedigend gelöst werden. Betreffende Aktenstücke sollen Ihnen bald vorgelegt werden. Ich bin mit dem Kaiser der Franzosen in Verbindung getreten, um den Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern auszudehnen und dergestalt die Bande freundschaftlicher Allianz zwischen beiden enger zu knüpfen. Nach einem zwischen Spanien und Marokko entstandenen Streite versuchte Ich leider vergebens einen Bruch abzuwenden. Die Königin erwähnt ferner der gemeinschaftlichen Expedition gegen China, und daß Sie erfreut sein würde, wenn der Kaiser von China friedlich nachgeben möchte. Die Königin thut dann der glücklich beilegeten Affaire von San Juan Erwähnung und hofft die freundschaftliche Erlebigung der amerikanischen Grenzfrage. Die Thronrede kündigt ferner Finanzvorlagen an, um das Meer, die Flotte und die Vertheidigungsanstalten des Landes auf wirksamen Fuß zu stellen; sie erwähnt dankend der freiwilligen Corps, kündigt eine Reformbill nebst anderen, innere Fragen betreffenden Bills an, gedenkt des allgemein gesteigerten Wohlstandes, des Friedens und der Loyalität Englands, Indiens, sowie sämtlicher Kolonien.

Neapel, Dienstag d. 24. Jan. Man versichert, daß der Ministerpräsident Filangieri seine Demission gegeben habe, nachdem vorher ein Ministerrath stattgehabt, in welchem der König die Frage angeregt hatte, mit der Arme dem Papste beizustehen.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Januar. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Stadt- und Kreisgerichts-Secretair, Kanzleirath Jabusch zu Magdeburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Gymnasial-Lehrer Kniebe zu Minden, und dem einjährigen Freiwilligen, Getreiten Drenberg im 5. Jäger-Bataillon, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; und den bisherigen Privatdocenten Dr. Adalbert Cybulski in Berlin zum ordentlichen Professor der slavischen Literatur und Sprachen an der Universität in Breslau zu ernennen.

Ueber das Befinden Sr. Maj. des Königs verlauten ungünstige Nachrichten. Leiden an den Zähnen und am Unterkiefer haben den hoffnungsvollen Zustand der letzten Wochen wieder verflümmert. Der Aufenthalt in Sanssouci wird bei der rauhen Jahreszeit immer schwerer erträglich, da trotz aller angewandten künstlichen Mittel sich eine behagliche Wärme nicht hervorbringen läßt.

Un sechszig Kränze wurden heute in der Frühe des Jahrestages der Geburt Friedrichs des Großen von Schülern hiesiger städtischen Schulen in Begleitung mehrerer ihrer Lehrer an dem Sitter des Friedrichs-Denkmal niedergelegt.

Die Fraktionen Winke-Bengel und Mathis feiern heute den Geburtstag Friedrichs des Großen in der seit Jahren üblichen Weise durch ein gemeinsames Festessen.

Es wird jetzt zunächst eine Pause in den parlamentarischen Vorgängen eintreten, da die Kommissionen zwar sämtlich konstituirte sind und zum großen Theil schon ihre Arbeiten begonnen haben, aber natürlich gedruckte Kommissionsberichte sobald noch nicht zu erwarten sind. Zunächst wird ein Bericht der Petitions-Kommission im Hause der Abgeordneten erscheinen. Eine Plenar Sitzung dieses Hauses ist erst in den letzten Tagen der Woche zu erwarten. Ob dann bereits die Vorlage wegen der Heeresverfassung erfolgt, scheint noch unbestimmt. — Die Finanz-Kommission hat bei der Berathung der Grundsteuervorlage eine allgemeine Diskussion für sich ausgeschlossen, da dieselbe durch ihre Berathungen im vorigen Jahre bereits erschöpft sind.

Was den mehrfach erwähnten Antrag auf Erlass einer Adresse in der deutschen Sache betrifft, so ist diese Angelegenheit noch im Stadium privater Erörterungen.

Die Commission des Herrenhauses hat gestern das Ehegesetz berathen. Wie wir hören, erklärte sich in derselben nur eine Stimme für die befanntlich in der Regierungsvorlage erstrebte Einführung der fakultativen Civilehe. Auch die sogenannte Nothehe wurde mit 7 Stimmen gegen 5 verworfen. (Letztere haben jedoch, wie gleichfalls schon im vorigen Jahre, ein Amendement gestellt auf Einführung der sogenannten Noth-Civil-Ehe, d. h. daß denjenigen Geschiedenen, welchen von der Kirche die Wiedertrauung verweigert wird, gestattet sein soll, sich auf dem Gericht copuliren zu lassen.) Von der Berathung im Plenum ist schwerlich ein anderes Ergebnis zu erwarten, und somit wird aller Voraussicht nach diese Angelegenheit so wenig in der gegenwärtigen Session als früher zum Austrag gelangen. (Ueberhaupt ist wohl bei der gegenwärtigen Zusammenfassung des Herrenhauses eine gesunde Gesetzgebung unmöglich.)

Die Regelung der äußeren Verhältnisse der Elementarschule, welche schon in der letzten Diät des Abgeordnetenhauses von der Regierung in Aussicht genommen wurde, ist, wie die „Preuß. Z.“ mittheilt, in der Vorbereitung begriffen.

Das mehrseitig verbreitete Gerücht, der Justizminister Simons werde eines Augenleidens wegen demnächst von seinem Posten zurücktreten, findet keine Bestätigung.

Zur Superrevision einiger Punkte der neuen Militär-Verfassung ist, der „Spen. Ztg.“ zufolge, jetzt im Kriegsministerium noch eine Kommission zusammengetreten. Es wird Alles vorbereitet, um die

neue Heeres-Organisation gleich nach den Beratungen des Landtags ins Leben treten zu lassen.

Der Prinz-Regent hat, der „Danz. Ztg.“ zufolge, dem Schriftsteller Bogumil Goltz in Thorn das Jahrgeld, welches derselbe seit drei Jahren in Rücksicht auf seine hervorragenden schriftstellerischen Leistungen aus der königlichen Kasse erhalten hat, auf fernere drei Jahre bewilligt.

Der Kriminal-Polizeidirektor Stieber, dessen Urlaub mit dem heutigen Tage zu Ende geht, hat, der „Ger.-Ztg.“ zufolge, um Verlängerung seines Urlaubs bis zur Entscheidung darüber, ob in dem Tichy-Wisockischen Prozeß Anklage gegen ihn erhoben werden wird, gebeten, und ist dieser Bitte gewillfahrt worden. Dasselbe Blatt theilt ferner mit: Die durch die Verhaftung des Kriminal-Kommissar Tichy auf Grund der gefesselten Bestimmungen von selbst eingetretene Amtsususpension ist gestern nach Verlauf der zehntägigen Frist seit seiner Entlassung durch Verfügung des Polizei-Präsidenten mit dem Eröffnen wieder aufgehoben worden, daß Herr Tichy vorläufig in einer anderen Branche der Polizeiverwaltung, als bis zur Zeit, beschäftigt werden würde.

Die diesjährige große Kunstausstellung im königl. Akademiegebäude in Berlin von Werken lebender Künstler des In- und Auslandes beginnt am 1. September und wird am 1. November geschlossen.

Dem Vernehmen nach ist der General-Lieutenant v. Schlegell, zeitiger beauftragt mit Führung des VII. (Münster) Armee-Corps — dessen commandirender General bekanntlich Sr. Hoh. der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen, Vorkämpfer des Staatsministeriums, ist — mit Allerhöchster Genehmigung aus dem activen Dienst geschieden und in seine Stelle der General-Lieutenant Herwarth v. Wittensfeld, bisher Commandeur der 7. Division (Magdeburg), getreten. Besterer übernimmt zugleich das Commando der 13. Division, wegen der bisherige Commandeur derselben, Generalmajor Graf von Monts, zum Commandeur der 14. Division (Düsseldorf) ernannt worden ist, welche der General v. Roon bis zu seiner Ernennung zum Kriegsminister commandirt.

Der rühmlichst bekannte Wagenbauer, Herr Neuf, hat vor einigen Tagen den Auftrag erhalten, in kürzester Zeit, wir glauben binnen drei Wochen, für S. M. den König einen Wagen zum Spazierfahren zu bauen, der so eingerichtet ist, daß der hohe Kranke von seinem Rollwagen aus bequem in demselben Platz nehmen kann. Herr Neuf, der bekanntlich auch die Veränderung in der Fahrordnung anregte, hat vor Kurzem auch eine Vorrichtung in Betreff der Wagenlaternen in Aufnahme gebracht, welche namentlich den Gutsbesitzern sehr zusagen scheint. Die Laternen werden an der Deichselstange und auf den Geschirren der Pferde angebracht.

In Betreff des Exposé, das, wie wir gestern meldeten, seitens des Preussischen Cabinets in der Holsteinischen Angelegenheit nach Wien gesandt worden ist, wird jetzt von dort gemeldet, daß das Oesterreichische Cabinet mit den darin aufgestellten Ansichten vollkommen einverstanden ist, daß also in dem demnächst zu fassenden Bundesbeschluß in dieser Angelegenheit Oesterreich und Preußen Hand in Hand gehen werden. Der betreffende Bericht wird von der Commission in Kurzem erstattet werden. Preußen will bekanntlich die Gleichberechtigung der einzelnen Landestheile durch Ertheilung eines beschließenden Votums an die Stände.

Die auf Grund sehr beachtenswerther Mittheilungen früher von uns gegebene Andeutung, daß zwischen England und Frankreich keinesfalls der Abschluß eines Offensivbündnisses oder sonst eine England zu kriegerischer Cooperation verpflichtende Uebereinkunft zu erwarten stehe, hat sich vollständig bewährt. Das Ergebnis der neuen Annäherung beider Mächte auf politischem Gebiet liegt jetzt vor. Glaubwürdigen Versicherungen nach besteht dasselbe lediglich in dem nunmehr förmlich getroffenen Abkommen, daß England und Frankreich den Gang der Dinge in Italien nicht durch bestimmte Stipulationen vorgehen wollen. Beide halten an dem Prinzip der Nichtintervention fest, schenken der revolutionären Bewegung ihre vollen Sympathien und gedenken im Uebrigen die Verhältnisse auf der Halbinsel sich weiter entwickeln zu lassen. Da nun andererseits Oesterreich fest entschlossen sein soll, aus seiner Vertheidigungsstellung nicht herauszugehen, jedem Aufstandsversuch in Venetien und jedem Angriff auf sein Gebiet aber mit aller Kraft entgegen zu treten, so ist für die „Befreiung Italiens bis zur Adria“ noch keine Aussicht vorhanden. Um so eifriger dürfte die italienische Bewegungspartei ihre Anstrengungen nunmehr auf die Revolutionisirung des ganzen Kirchenstaates und Neapels richten.

Italien.

Die neueste Wiener Zeitung dementirt die Nachricht über die bereits erfolgte Verhängung des Belagerungszustandes in Verona. Man wird aber darauf vorbereitet sein, daß sie jeden Augenblick erfolgen kann, und vielleicht auch an andern Orten im Venetianischen.

Der europäische Kongreß in der italienischen Frage ist ein überwundener Standpunkt. Diese längst in Italien, Frankreich und England allgemein verbreitete Ansicht findet in der „Morning Post“ nunmehr ihre Bestätigung. Auch Cavour's Mission nach Paris und London ist eine Folge dieser Meinung. Die „Opinione“ kündigt diese Reise Cavour's nach Paris und London mit dem Zufuge an, der Chef des neuen Ministeriums werde die Sendung ausführen, die ihm bereits seine Vorgänger im Amte hätten übertragen wollen. Die „Opinione“ äußert: „Da der Kongreß nicht Statt findet, so haben Piemont und Italien das Recht und die Pflicht, den großen Schritt der Einverleibung auszuführen, der, wie wir hoffen, durch Frankreichs und Englands Zustimmung vorbereitet werden wird.“

Die florentinische Regierung wird das Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung über die Bomben-Attentate vollständig veröffentlicht. Unter den Verhafteten, die fast sämtlich aus früheren Angehörten des großherzoglichen Hofes bestehen, befinden sich drei ehemalige Leibgarbisten, Marchio, Benvenuti und Ringer. Auch bei dem ersten Bomben-Attentate während des Balles auf der Crocetta wurden zwei Leibgarbisten, Sberardini und Norcini, so wie mehrere Hofleute, darunter der Sohn des Stallmeisters Casaglia, abgefaßt. Die Volksmassen waren nahe daran, im ersten Zorne an den Störern der öffentlichen Ruhe und Ordnung sich zu vergeissen; doch gelang es den herbeieilenden Carabinieri und National-Garbisten, Excesse zu verhüten und die Festgenommenen den Gerichten zu überliefern. Die Reaction schien es besonders auf Herbeiführung von parmesanischen Gräueltaten abgesehen zu haben, um dieselben dann für die Restauration ausbeuten zu können. So urtheilt man wenigstens in Florenz nach einigen bei den Vorfällen wahrgenommenen Anzeichen.

Garibaldi wird sich in der That mit einem Fräulein Raimondi vermählen. Das Aufgebot ist bereits erfolgt. Die junge Dame, die eine glänzende Aussteuer haben soll, überbrachte ihm einst, wie die „Presse“ berichtet, eine Depesche des Vertheidigungskomiteés von Como mit der Nachricht, daß die Desterreicher sich anschieken, die Stadt zu verlassen. Der Weg zwischen Varese und Como war noch von letztern besetzt und man wußte nicht, wie die Depesche zu expediren, als das junge Mädchen sich dazu anbot.

Aus Rom, d. 15. Jan., wird der „Patrie“ geschrieben: „Folgendes ist im Wesentlichen der Inhalt der Antwort, die Sr. Heiligkeit auf das bekannte Schreiben des Kaisers der Franzosen ertheilte: Zu-vörderst gehörten die Romagnolen, obgleich in Aufruhr, doch stets dem h. Stuhle an, sie gehörten nicht dem Papste als solchem, da dieser nur Verwalter sei und bei seiner Krönung geschworen habe, den Kirchenstaat unverkürzt seinem Nachfolger zu hinterlassen. Zweitens seien die Romagnolen allerdings seit fünfzig Jahren aufrührerisch gesinnt, aber Frankreich liege bereits seit siebenzig Jahren in Revolution, und doch habe keine der Regierungen, die während dieses Zeitraumes in Frankreich auf einander folgten, einen Zoll breit Landes aufgeben wollen. Drittens endlich könne der Kaiser zwar glauben, er sei auf gutem Wege, wenn er den heiligen Stuhl um Reformen, die er von demselben verlange, angehe; aber sie beide, Pius IX. sowohl wie er, der Kaiser, würden dermaleinst vor Gott erscheinen, und der höchste Richter werde dann entscheiden, wer hienieden die Partei der Gerechtigkeit und Wahrheit vertreten habe.“

Die spanische Regierung scheint Privatmittheilungen zufolge, für den Fall der Räumung Roms durch die französischen Truppen wenig geneigt, Rom allein oder gemeinschaftlich mit Neapel besetzen zu lassen; doch würde man dem Papste nöthigenfalls bereitwilligst eine Zufluchtsstätte in Spanien geben.

Frankreich.

Paris, d. 23. Jan. Die Patrie glaubt zu wissen, daß heute der Handelsvertrag zwischen Frankreich und England unterzeichnet worden. Die Bedingungen des Vertrages selbst sind noch ein Geheimniß; die vom londoner Spectator darüber gegebenen Einzelheiten werden als falsch bezeichnet. Dieses gilt besonders in seinen Angaben Betreffs des freien Engangs der englischen Kohlen in Frankreich. Dieselben sollen auch in Zukunft Abgaben bezahlen, jedoch mit den anderen aus dem Ausland eingeführten Kohlen auf gleichen Rang gestellt werden. Bisher bezahlten nämlich die englischen Kohlen eine höhere Abgabe, als andere fremdländische. — Der Moniteur Industriel veröffentlicht in der Form einer Adresse an den Kaiser eine Art von Protestation gegen die in dem kaiserlichen Schreiben vom 5. Jan. angefügten Reformen. Die in diesem von nahe an 200 Industriellen unterschriebenen Document geführte Sprache ist eine ziemlich heftige. Es wird darin gesagt, daß ein Handelsvertrag mit England die beklagenswerthen Folgen für die französische Industrie haben müsse, und daß man genöthigt sein werde, dieselben zu ertragen, oder, wenn man das nicht wolle, seine Zuflucht zum Kriege nehmen und den Vertrag mit Kanonengütern wieder vernichten müsse. Dieses Auftreten der Schutzzöllner gefällt natürlich nicht, und Pays und Patrie fallen heute über diejenigen her, die dieses Document unterschrieben haben. Sie begreifen nicht diesen in jeder Beziehung bedauerwerthen Aufwurf an die Leidenschaft, und dieses besonders in einem Augenblicke, wo die Einzelheiten der Frage noch nicht bekannt seien. „So darf“, meint das Pays, „das Betragen derer nicht sein, die der Ordnung und den conservativen Principien ergeben sind. Wir wissen, daß es zu anderen Zeiten den nämlichen speziellen Interessen gelang, durch ähnliche Schritte andere Regierungen einzuschüchtern. Man täuscht sich aber in dem Datum. Die Regierung braucht sich derartigen Nothwendigkeiten nicht zu unterziehen. Die jetzige Constitution gestattet keine derartigen Excesse.“ — Herr Thouvenel leistete heute um 3 Uhr dem Kaiser den Eid der Treue und wird morgen sein Amt als Minister des Aeußern antreten.

Schweden und Norwegen.

Hamburg, d. 23. Januar. (Tel. Dep.) Augenblicklich geht in Schweden eine Minister-Krisis in anti-liberalem Sinne vor sich. Der Kriegs-Minister und der Minister des Innern treten zurück, und man hält es für wahrscheinlich, daß die Chefs der übrigen Departements das Gleiche thun werden.

Amerika.

Newyork, d. 7. Januar. Bei der 27. Abstimmung über die Sprechermahl, welche gestern im Repräsentantenhause stattfand, erhielt

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ein großer goldner Uhrschlüssel mit drehbarem Kanon (sogen. Breguet-Schlüssel) ist als wahrscheinlich gestohlen in Beschlag genommen. Der Eigentümer wird um baldige Meldung im Bureau der Herren Polizei-Commissarien ersucht.

Halle, den 21. Januar 1860.
Der königliche Polizei-Director
v. Doffe.

Auction.

Zu der heute Nachmitt. 1 Uhr gr. Ulrichstr. Nr. 18 angefallenen Auction kommt zur Versteigerung: ein mahagony Fortepiano.
Brandt.

Große Auction.

Wegen Domicilveränderung werden

Dienstag den 31. Januar
von Vormittags 9 Uhr ab im **Agricolaschen** Hause Nr. 48 allhier sämmtliche gut gebaltene Möbel des Wundarzt Herrn **Böhme**, bestehend in Sophas, Secretaire, Kommoden, Spiegel, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, Uhren, einem guten Klavier, einer neuen Doppelstühle, einer Büchse neuester Art, einer einspannigen Droschke, einem Tafelschlitten mit Geläute, Waschgefäße und dergleichen Sachen mehr, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft, wozu Kauflustige freundlichst einladet
Krabmer, Auctions-Commissar.
Wettin, den 19. Januar 1860.

Zwei Gasthäuser I.

sehr frequentirt und in sehr lebhaften Städten an der Bahn gelegen, sollen mit 4—8000 \mathcal{R} verkauft werden.

L. Jünger, Leipzigerstr. 81.

Ein flottcs Material-Geschäft wird zu pachten gesucht, und werden gef. Offerten poste restante Mersburg franco erbeten.

Zur gefälligen Beachtung!

In Knochen- und Sehnenkrankheiten der Pferde, sowie in Wundbeulen des Rindviehes bin ich vom 29. Januar bis 7. Februar d. J. in Teuchern (auf dem Rathskeller) zu sprechen.

Höhnstedt N. Neumann,
bei Langenbogen. Thierarzt.

Für ein Colonial-Waaren-Geschäft in Halle wird ein Commis, welcher noch im Geschäft servirt, zum 1. April oder früher gesucht.

Nur flotte Verkäufer, welche auch Comptoir-Arbeiten mit zu besorgen haben, wollen gef. Adressen abgeben unter **B. J.** bei Herrn **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Stg.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche unter sehr annehmbaren Bedingungen 2 junge Leute als Lehrlinge.

Cöthen, Januar 1860.

S. A. Unger.

Einem Lehrling sucht sogleich oder zu Ostern der Bäckerstr. **Glitsch** in Halle, Stg. Nr. 10.

Für ein Modewaren-Geschäft einer größeren Stadt Thüringens wird eine gebildete junge Dame als Verkäuferin gesucht. — Daß sie in gleicher oder ähnlicher Branche schon thätig gewesen, ist nicht Bedingung. — Gefällige Offerten werden unter **A. Z. Nr. 1** durch **Hrn. Maler W. Bunge**, br. Str. Nr. 4 in Halle a. d. S., erbeten.

Berwalterstelle kann nachgewiesen werden durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt vertheilt im Jahre 1860 an ihre Versicherten den Ueberschuß des Versicherungsjahres 1855, welcher 323998 Thlr. 24 Sgr. beträgt und eine Dividende von 30 Prozent

ergiebt.

Durch diese und die in ähnlicher Höhe künftig zu erwartenden Rückstellungen stellen sich die Beiträge auf ein sehr niedriges Maas herab.

Neben der dadurch gewährten Billigkeit der Versicherung bieten die auf pupillarische Sicherheit ausgeliehenen Fonds der Bank jede wünschenswerthe Garantie dar.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1859 hat sich durch einen ungemein reichen Zugang an neuen Versicherungen (1352 Pers. mit 2,540300 Thlr.) und durch eine unter der rechnungsmäßigen Erwartung gebliebene Sterblichkeit (496 Personen mit 786000 Thlr.) als recht günstig erwiesen.

Versicherte	22160 Personen,
Versicherungssumme	35,890000 Thlr.,
Bankfonds	9,800000

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein
Hermann Ernst in Halle.

Lehrer **G. Müller** in Bitterfeld.

C. G. Lüdicke in Cöthen.

J. F. W. Sattler in Delitzsch.

Buchhändler **Georg Reichardt** in Gisleben.

Magistr.-Assessor **A. Dammann** in Seltstadt.

Otto Pockolt in Merseburg.

Ludwig Wartenstein in Naumburg.

G. Viego in Torgau.

Sieben verlassen die Presse:

Katalog Nr. 37: Pitterarische Seltenheiten, alte Drucke u. Incunabeln u. 72 Seiten.

Katalog Nr. 38: Auswahl vorzüglicher und interessanter Bücher zu billigen Preisen. 44 Seiten.

Katalog Nr. 39: Göthe, Schiller und ihre Interpretatoren, nebst einer Auswahl größerer Werke aus der Litteratur, Geschichte u. Culturgeschichte d. Deutschen u. 114 Seiten auf farb. Papp., eleg. geb. 12.

Die beiden ersten Verzeichnisse sind gratis bei mir zu haben, Katalog Nr. 39 kann, der bedeutenden Herstellungskosten u. kleinen Auflage halber, nur für 3 \mathcal{R} abgegeben werden. Mein bis weit über 300,000 Bände angewachsenes Lager hat auch aus allen übrigen Wissenschaften u. deren Zweigen, viele hervorragende u. kostbare Werke aufzuweisen. —

Lippert's Antiquariat (Z. F. Lippert).

Die Nr. 7 des Naumburger Kreisblatt's enthält wörtlich Folgendes:

Eine Thatsache die für sich selbst spricht!

Wenn eine K. B. Behörde in staatswirthschaftl. materiellem Interesse über ein Object eine freie öffentliche Concurrenz eröffnet, und der executirende Beamte — der beiläufig bemerkt die Kirche fleißig besucht, — dem notorisch allgemein örtlichen Wissen und Wünschen entgegen, nicht aus sachlichen sondern handgreiflich persönlichen Motiven, zum augenblicklichen und künftigen Nachtheil des Staats, durch Untergrabung und illusorisch gemachten jeder künftigen Concurrenz Zuschlag erteilt, dann erinnert solche staatswirthschaftl. gewissenhafte Haushaltung an das Ge- gentheil des bekannnten Spruches: ei du frommer und getreuer Knecht, du bist im Ge- ringen treu gewesen, ich muß dich über Ziel setzen.

Köfen im Januar.

Concert-Anzeige.

Sonnabend den 28. d. M. Abends 7 Uhr wird der Unterzeichnete im Saale des Mansfelder Hofes ein großes **Instrumental- und Vocal-Concert** geben. Mitwirken, außer beiden hies. Musikchören, die Liedertafel unter Direction des Organist Herrn **Franz Rein** und andere musikalische Kräfte. Billets à 5 \mathcal{R} sind in den Buchhandlungen der Herren **Reichardt** und **Gräfenhan** zu haben. An der Kasse 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . Näheres durch das Programm. Gisleben, den 24. Januar 1860.
C. Michelmann.

**Ball-Anzüge: 1 fein Frack, 1 schwarze do. Hose, 1 weiße Weste v. 11 Thlr., Engl. Doubles u. Chanchilla-Höcke, veller Preis 14—16, jetzt 9 $\frac{1}{2}$ —11 \mathcal{R} , Schlafrocke v. 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} , Stepprocke v. 3 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} , Buckskin-Hosen v. 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} , empfiehlt
Ed. Bendheim, Schmeerstr. Nr. 1, nahe am Markt.**

Außer schöner fr. Thür. Tafel-Butter à Pfd. 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ Sgr., in Kübeln billiger, empf. von jetzt ab auch fortwährend Sendungen von
feinster Mecklenb. Tafel-Butter,
die als ganz extrafein à 9 \mathcal{R} , in Fässern billiger, hiermit empfehle.

Julius Riffert, alte Post.

Strohöhute

jeder Art und Façon sende ich zum Waschen und Modernisiren nach Dresden und bin von jetzt ab zur Uebernahme bereit. Die neuen Musteröhute stehen bei mir zur gefälligen Ansicht bereit.

Bertha Graf geb. **Markert**,
große Steinstraße Nr. 14.

Etablissemants-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als Schlossermeister etablirt habe, und bitte mich in vor- kommenden Fällen mit Aufträgen gütigst be- ehren zu wollen.

A. Schmidt,
früher Werkführer der hiesigen Gas-Anstalt,
großer Schlamm Nr. 8.

Gebauer-Schweifische Buchdruckerei in Halle.

Für Reconvalescenten

empfehle Gelee von Aheinwein, Erd- beer, Himbeer, Apfelsinen u. c., à Flacon 5 \mathcal{R} , als sehr erquickend.

Julius Riffert.

Fischbein empf. besond. Wiederverkäufern **C. F. Ritters** Kurzwaarenhdl., Ulrichstr. 32.

Gutenberger Früherbsen sind zu ver- kaufen bei **Wassermann** in Siebichenstein.

Fürstenthal.

Donnerstag den 26. Januar Musikali- sche Abendunterhaltung.

Amnen finden sofort Unterkommen, am lieb- sten vom Lande, durch die Hebamme **Schmelzer**, Könnische Straße Nr. 19.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Januar. Das Herrenhaus wird vermuthlich zu Anfang der nächsten Woche seine Sitzungen wieder aufnehmen und es ist nicht außer Wahrscheinlichkeit, daß dann schon das Ehegesetz zur Verhandlung kommt. Es verlautet, daß die Annahme des Bacher-Gesetzes in diesem Hause auf Schwierigkeiten stoßen wird.

Der Gesetzentwurf wegen Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten verweist im §. 1 auf die Feststellung der Wahlbezirke, Wahlorte und Zahl der Abgeordneten jedes Wahlkreises auf das ihm anliegende Verzeichniß. Im §. 2 ist der Vorbehalt ausgesprochen, daß der Minister des Innern bei örtlichen Hindernissen ausnahmsweise einen anderen Wahlort bestimmen kann. Das Verzeichniß, welches den Kern der ganzen Vorlage bildet, enthält für die Provinz Sachsen folgendes:

Wahlbezirk	Wahlorte	Abg.
Kreis Salzwedel und Wardelegen	Gardelegen	2
„ Osterburg und Stendal	Osterburg	2
„ Zerichow I. und II.	Genthin	2
Stadt Magdeburg mit Neustadt und Sudenburg	Magdeburg	2
Kreis Wolmirstedt, Neuhaldensleben und Banzleben	Elbenbarleben	3
„ Calbe und Uferlesben	Calbe	2
„ Uferlesben, Halberstadt und Bernitzgerode	Halberstadt	2
„ Liebenwerda und Torgau	Rüßlberg	2
„ Schweinitz und Wittberg	Schweinitz	2
„ Wittenfeld und Wittich	Wittenfeld	2
Stadt Halle und Saalfeld	Halle	2
Wanderfelder See- und Gehirgkreise	Einleben	2
Kreis Saargau und Harzgerberge	Artern	2
„ Querfurt und Merseburg	Querfurt	2
„ Weißenfels, Raumburg und Zeig	Weißenfels	2
„ Nordhausen und Borsdorf	Borsdorf	2
„ Halberstadt und Mühlhausen	Diangelstedt	2
„ Angermünde und Westfalen	Zennfeld	1
Stadt und Kreis Erfurt	Erfurt	1
Kreis Schleusingen und Hiegenrück	Subl. oder Hants	1

Die Provinz Sachsen hat 20 Wahlbezirke mit Abgeordneten . . . 38
Nach einer von den hiesigen Blättern veröffentlichten Zusammenstellung sämtlicher Einnahmen und Ausgaben zur Säcularfeier von Schiller's 100jährigem Geburtstage und zum Schillerdenkmal beträgt erkere 11,953 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf., letztere 1463 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf., und es verbleibt mithin ein Ueberschuß von 10,489 Thlr. 8 Sgr. 2 Pf.

C. S. Berlin, d. 23. Januar. Die Freundliche Maschinenbau-Anstalt, welche mit der Bohrung der neuen gezogenen Geschützröhre beauftragt ist, hat bis jetzt zwei vollständige Batterien an die Commission, welche mit Revision derselben beauftragt ist, abgegeben. Die vor Kurzem damit vorgenommenen Schießübungen haben allen Erwartungen entsprochen. In einer Zeit von kaum 24 Minuten wurden mit einem Schuß 40 Schuß abgegeben. Zieht man hierbei außerdem die mangelhafte Ausbildung der Bedienungsmannschaften in Erwägung, so läßt sich annehmen, daß sich in der Folge die Zeit im Verhältnis zur Zahl wesentlich vermindern wird. Bei großen Entfernungen und bei Gogenschüssen wird das Geschütz durch einen Quadranten regulirt, welcher zwischen dem Visir und dem Kern aufgeschlößt wird. — Vielseitig wird davon gesprochen, daß an Stelle der bisherigen Tornister dergleichen kleinere nach einem andern Modell eingeführt werden sollen, welche man auch dadurch erleichtern will, daß die Bretter, welche die Seitenwände bilden, fortfallen sollen. Unsere Tornister sind allerdings etwas groß für die darin fortzuschaffenden Bedürfnisse, ihre Größe ist aber nur danach berechnet, daß ihre Gestalt sich dem Rücken des Mannes und der Trageweise des Bedienungsmannes anschließt, so daß sich die jetzigen Tornister unendlich viel leichter und bequemer tragen, als die früheren kleineren Tornister. Die Maßregel, die Seitenwände fortzulassen, möchte eine nicht besonders glückliche zu nennen sein und die dadurch herbeigeführte Erleichterung kaum 3 bis 4 Loth betragen, während der Tornister in seiner jetzigen Beschaffenheit, also mit steifen Wänden, nicht nur ein viel schnelleres und besseres Packen gestattet, sondern es auch erlaubt, einzelne Gegenstände herauszunehmen, ohne den ganzen Tornister auszuspacken. — Auf den mehrseitig gemachten Vorschlag, den Infanterie-Bataillonen besondere Sappeur-Sectionen beizugeben, scheint man nicht eingehen zu wollen, und es möchte allerdings die jetzige Einrichtung auch ganz ausreichend sein, wonach jedes Bataillon einige Offiziere und Mannschaften besitzt, welche in den nöthigen Pionier-Feldarbeiten unterrichtet worden sind und besondere Pionier-Sectionen resp. Züge bilden sollen. Dagegen ist der Mangel an Genietruppen allerdings im Allgemeinen empfunden worden, und es soll daher schon im Frieden jedem Armeecorps ein Pionierbataillon von 4 Compagnien zugetheilt werden, bei welchem sich nicht, wie bisher, alle drei Sectionen in jeder Compagnie wiederfinden, sondern wo vielmehr die Sectionen compagnieweise vereinigt werden. — Auf die gleichfalls vorgeschlagene Maßregel, die Pioniere ganz selbstständig zu formiren und jedem Armeecorps schon im Frieden die zur Besetzung des Pontontrains erforderliche Pontonier-Abtheilung zu überweisen, und für die Sappeurs und Mineurs der Armee dagegen besondere Genieregimenter zu errichten, hat die General-Inspection der Ingenieure verzichtet, um den allgemeinen gleichmäßigen Zuschnitt der Armeecorps-Verbände nicht zu stören.

Breslau, d. 20. Januar. In Folge des Erlasses des Ministers der geistlichen, Medicinal- und Unterrichts-Angelegenheiten hat, der „Bresl. Ztg.“ zufolge, die königliche Regierung hier selbst in einem Circulare an die Saperintendenten ihres Bezirks Modificationen der be-

kannten Schulregulative angeordnet. Dahin gehört, daß das Gebiet der biblischen Geschichte nicht mehr als zum Memoriestoff gehörig anzusehen sei. Anlangend die Kirchenlieder genügt es künftig, wenn jeder aus der Schule scheidende Schüler deren 30 fest und vollständig inne hat; in keinem Falle soll die Zahl über 40 erhöht werden. Da die Zeit des Schulbesuchs für Volksschulen vom 6. bis zum vollendeten 14. Lebensjahre, also auf volle 8 Jahre festgestellt ist, so kommen, selbst wenn in den ersten Schuljahren nur zwei bis drei Lieder jährlich gelernt werden, auf die obern Klassen in den letzten 5—6 Jahren der Schulzeit jährlich auch nur 5—6 Lieder an die Reihe. Die bisher nicht normirt gewesene Zahl der biblischen Sprüche hat der Minister auf 180 festgesetzt, und spricht die Regierung die Hoffnung aus, daß bei einer sorgfältigen Auswahl der betreffenden Sprüche 180 derselben vollkommen ausreichend sein dürften, um den Kindern ihre evangelischen Ueberzeugungen begründet nachzuweisen. Endlich setzt der Minister fest, daß in denjenigen Schulen, in welchen wöchentlich 30 Unterrichtsstunden eingelegt werden können, von diesen drei auf Vaterlands- und Naturkunde verwandt werden sollen und macht die königliche Regierung darauf aufmerksam, daß es sich hierbei nicht um die bloße Einprägung von Namen und Zahlen, sondern um die lebensvolle Bekanntschaft mit den zu gehörig geordneten Bildern verknüpften Sachen handelt.

Dortmund, d. 24. Januar. Bei der heutigen Wahl eines Vertreters des Wahlbezirks Hamm-Ferlahn-Dortmund zum Hause der Abgeordneten wurde der bisherige Vertreter, Ober-Regierungsrath von Bodum-Dollfus in Coblenz, mit 366 Stimmen gewählt; der frühere Finanz-Minister von Bodelschwing erhielt 39, Appellationsgerichts-Rath Woswinkel 5 Stimmen, Regierungs-Präsident van Spanter 1 Stimme.

Würzburg, d. 15. Januar. Gestern Abend fand eine allgemeine Versammlung sämtlicher keiner Landmannschaft angehörigen Studenten im anatomischen Hörsaal statt. Der Student Werner setzte in einem umfangreichen Vortrage auseinander, daß sich seit dem Schillerfeste das Bedürfnis einer Einigung der Studenten, einer gründlichen Reform des Studententhums, fühlbar gezeigt habe. Auch von andern Universitäten, wie Prag, München, Bonn und Breslau, höre man von Bestrebungen zu einer allgemeinen Studentenreform. Es sei seitler von den Corps ein usurpirtes Vorrecht den sogenannten Discuranten gegenüber behauptet worden, obwohl die Letzteren ein Beschäftigung in der Mehrzahl seien. Es wurde vorgeschlagen, eine Verbindung aller Studenten zu gründen, die sich wiederum nach Facultäten verzweige, und auch äußerlich durch Farben, ebenfalls nach den Facultäten verschieden darstelle. Ein gemeinschaftlicher Fechtboden, Turnplatz, ein akademisches Ehrengericht und eine gemeinschaftliche Kneipe solle eingerichtet und die Trennung in Discuranten, Corps und Burschenschaften gänzlich beseitigt werden. — Nach mancherlei Debatte für und gegen wurde ein allgemeiner Studentenausschuß gewählt, bestehend aus 3 Medicinern, 2 Juristen, 1 Theologen und 1 Philosophen. Dieser Ausschuß wird die Reformprojekte detaillirt ausarbeiten, das Gutachten des Senats, der sich bereits beifällig ausgesprochen hat, einholen, und dann einer neuen allgemeinen Studenten-Versammlung zur weitem Debatte vorlegen. — Ob dieser Plan, welcher den Landmannschaften einen Kampf auf Leben und Tod ankündigt, ausführbar ist, wird die Zukunft lehren.

Aus dem Schleswigschen, d. 22. Jan. Der bereits gestern erwähnte Vorfall beim Diner des königlichen Commissairs hat abermals eine sprechende Bestätigung der alten Erfahrungen geliefert, daß Dänen und Deutsche, wo es auch immer sei, widerstrebbende Elemente bilden, welche ihrer Natur nach nirgends zusammen passen. Da die Sache ohne Zweifel schon in den nächsten Tagen durch die dänischen Blätter in weiteren Kreisen in gewohnter entstellender Weise in Umlauf gebracht werden wird, so dürfte das Reserat eines Augenzeugen über den Hergang derselben um so mehr eine Mittheilung verdienen, da dasselbe zugleich einen charakteristischen Beleg von der precären Natur der Verhältnisse abzugeben geeignet erscheint, unter deren Eindruck die geselligen Vertreter des Landes ihre Pflichten zu erfüllen haben. Bei der bemerkten offiziellen Gelegenheit war es zunächst auffallend, daß sich die anwesenden Abgeordneten, den zugezogenen dänischen Gästen gegenüber, in auffallender Minderheit befanden. Nachdem man von deutscher Seite den Wunsch geäußert, mit den nord-schleswigschen, respektive den dänischen Abgeordneten, freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten, und zugleich die Versicherung ausgesprochen hatte, daß man aufrichtig bemüht sein werde, jede Veranlassung, welche geeignet sein könne, einen Mißton in der Versammlung hervorzurufen, sorgfältig zu vermeiden, erhob sich Lauritz Skau, um unter fortgesetzten Beifallsbezeugungen von dänischer Seite, eine Trinkrede zu halten, welche zwar nicht völlig verstanden wurde, jedoch für die anwesenden deutschen Abgeordneten offenbar beleidigend war, und eben deshalb selbst von nord-schleswigschen Abgeordneten entschieden gemißbilligt wurde. — Der Rathmann Thomsen von Odensvorth brachte hierauf „der Einigkeit“ ein Hoch, — „obgleich man dänischerseits, leider, bei dieser Gelegenheit bereits schon zu erkennen gegeben, daß Frieden und Einigkeit nicht beachtigt werden“. — Damit erhob sich die Gesellschaft, worauf Thomsen, ohne vorliegende Veranlassung, von zwei anwesenden Dänen, die sich ihm unbemerkt genähert, persönlich insultirt wurde. — Die Sache wurde so ernsthaft, daß der königliche Commissair sich genöthigt sah, als Vermittler aufzutreten, was demselben insofern gelang, daß die gedachten Herren sich bewegen fanden, den Rathmann für diesmal um Verzeihung zu bitten. — Dessen-

ungeachtet erschien am folgenden Morgen für den einen dieser Herren, der als Lieutenant bei dem hiesigen General-Kommando attachirt sein soll, ein Kartellträger, um von Thomsen Satisfaction zu fordern, die von diesem letzteren jedoch, den Umständen nach, verweigert wurde, da er sich nicht als Beleidiger, sondern als den Beleidigten betrachte, überdies auch bereits die Abbitte seines Gegners empfangen habe, worauf es nunmehr von ihm selber abhängt, zu thun, was er für gut finden werde. Der Kartellant entsetzte sich hierauf, indem er Thomsen für diese Erklärung verantwortlich machte und zugleich die Drohung hinzusetzte, daß derselbe alle weitere Folgen, die solche nach sich ziehen möchte, fortan sich selber zuzuschreiben haben werde. Die Sache hat daher hiernach allerdings den Anschein, als ob es von Seiten des Militärs und der hiesigen dänischen Angestellten darauf angelegt sei, die Stände-Mitglieder deutscher Nationalität planmäßig zu terrorisiren. — In Veranlassung des letzteren Vorfalls begaben sich gestern die bereits genannten Mitglieder der Versammlung, unter Vortritt des Präsidenten, zu dem königlichen Commissair, um, im Namen der Versammlung, eine entsprechende Genugthuung zu verlangen, die jedoch bis heute in der geforderten Weise nicht erfolgt ist. Dem Vernehmen nach hat die Versammlung sich, bei dieser Gelegenheit, zugleich über die eventuellen Maßnahmen vereinigt, welche im Falle der verlangten Genugthuung von ihrer Seite weiter zu ergreifen sein würden.

Wien, d. 22. Januar. Das Mäßliche der Lage der Dinge in Italien verheißt man sich hier keineswegs und durch alle hiesigen Zeitungen geht ein Zug düsterer Ahnungen bei der Besprechung der Demonstrationen, die in Venedig und Verona stattfinden. Dazu kommt der Ministerwechsel in Turin, der ganz Italien mit neuer Hoffnung füllt, in Oesterreich aber als das Vorzeichen des herannahenden Sturmes betrachtet wird. Die „*Süd. P.*“ beginnt ihren heutigen Leitartikel mit folgenden Erklärungen:

„Wir sind nicht blind gegen die unheilvolleren Wolken, die sich über Oesterreichs Stellung in Italien aufziehen. Ein Ministerium Cavour würde sicher sein altes, in Mailand unterbrochenes Programm wieder aufnehmen. Garibaldi's Popularität und Mäßigkeit scheint zu neuer, praktischer Thätigkeit berufen zu sein. Zwischen Frankreich und England ist die entente cordiale wieder hergestellt und scheint bloß der Abstimmungen in dem in wenigen Tagen zu eröffnenden Parlamente zu harren, um bei einer günstigen Majorität für das Wäbig-Kabinett in eine wirkliche Allianz sich zu verwandeln. Die zwei Großmächte, „des Nordens“, welche an den Ereignissen in Italien nicht unmittelbar betheilt sind, scheinen geneigt, auch bei einem zweiten Angriff gegen Oesterreich eine unthätige Zuschauerrolle spielen zu wollen. Die 60,000 Mann Franzosen, die seit dem letzten Kriege noch immer in der Lombardie stehen, um, wie es hieß, bei den Piemontesen jeden Gedanken einer Verletzung der Friedens- stipulationen fern zu halten, können für den Fall, als Frankreich den ganzen Vordruck zerreißen sollte, eben so gut in ein Hülfekorps für Sardinien sich umwandeln. Das Alles und mehr noch, als wir hier aufzählen, ist uns vollkommen bewußt und hält uns weit entfernt von einem zuversichtlichen Blick in den Frieden unserer Zukunft. Dennoch sind wir nicht geneigt, den Pessimismus Jenner zu theilen, die — um eines eines populären deutschen Ausdrucks zu bedienen — schon jetzt die Ährnte in das Korn schleudern. Wir sehen wohl die Fäden, die sich zusammenziehen, aber das Gewebe ist noch nichts weniger als fertig und kann durch manchen Wind, der dazwischen fährt, durchlöchert oder gar zerissen werden.“

Der Großherzog Ferdinand IV. von Toscana ist zum Obersten-Inhaber des 66. der Großherzog Leopold von Toscana zum Obersten-Inhaber des 71. Linien-Infanterie-Regiments ernannt worden.

Graz, d. 17. Jan. Das schon lange verbreitete Gerücht, daß die Regierung damit umgehe, aus Erparungsgründen unsere Universität aufzuheben, unterliegt nun, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, keinem Zweifel mehr. Die Mehrzahl der Professoren hat sich deshalb veranlaßt gefunden, eine Denkschrift zu verfassen, welche angeblich durch den Statthalter selbst höchsten Orts vorgelegt werden soll. Wie man hört, werden sich auch die steirischen Stände gegen die Maßregel der Auflösung verwenden. (A. A. 3.)

Spanien und Marokko.

Aus Madrid, vom 21. d. M., wird telegraphirt: Gestern hatten die Spanier vor Tetuan dieselben Positionen inne und setzten die Befestigungs-Arbeiten thätig fort. Man beschleunigte das Ausschiffen von Lebensmitteln, von Munition und Kriegsmaterial. General D'Annell meldet, daß diese Operation mehrere Tage erfordern werde.

Stadttheater in Halle.

(Oper.)

Die Zauberflöte von Mozart.

Was ist es denn, was Mozarts Werke bleibende Existenz auf den deutschen Bühnen gesichert hat, was die spitzfindigste und grämlichste Kritik überwindet und Ohr und Herz immer wieder von Neuem bezaubert, den Gebildeten wie der Menge stets neue und köstlichste Genüsse bereitet? — es ist die reine Geistesurprünglichkeit seiner Gedanken und deren Ausführung; es die innigste und natürlichste Verschmelzung von Melodie, Harmonik und Instrumentation zum vollkommenen poetischen Ganzen, es ist die reizendste, seelenvollste Charakteristik seiner Gesänge für jede einzelne dramatische Figur und Situation, es ist das allgemeine, rein Menschliche, was er uns in Tönen offenbart, was Alle anmuthet und begeistert. Aber auch das Verbum der Zauberflöte ist keineswegs so „dumm“ und „bornirt“, als man es oft verfahren. Man hat sich vielfach daran gewöhnt, den Text der Oper als eine „poetische Ueberrichtung“ zu betrachten und selbst der lebenswürdigste Biograph Mozarts, Alex. Dülbeck, begriff nicht, wie Mozart ein solches „Machwerk“ componiren konnte. Es ist hier nicht der Ort, den poetischen Werth oder Unwerth des Wertes nachzuweisen, wohl aber machen wir auf Göthes Ansicht aufmerksam, dessen Urtheil denn doch auch ins Gewicht fällt; er sagt: „Es gehört mehr Bildung dazu, den Werth des Buches zu erkennen, als ihn abzulängnen.“ — Derselbe Göthe hielt es sogar für gut, einen zweiten Theil der Zauberflöte zu dichten, der jedoch nur als Fragment in seinen Werken mitgetheilt, jedenfalls aber vollständig vorhanden gewesen ist, wie nachfolgender Brief Göthes

an den früheren Componisten des Oberon P. Branitzky beweist. Er schreibt: „Der große Beifall, den die Zauberflöte erzielte und die Schwierigkeit, ein Stück zu schreiben, das mit ihr wetteifern könnte, hat mich auf den Gedanken gebracht, aus ihr selbst die Motive zu einer neuen Arbeit zu nehmen, um sowohl dem Publico auf dem Wege seiner Liebhaberei zu begeben, als auch den Schauspielern und Theaterdirectoren die Aufführung eines neuen und complicirten Stückes zu erleichtern. Ich glaube meine Absicht am besten erreichen zu können, indem ich einen zweiten Theil der „Zauberflöte“ schreibe, die Personen sind alle bekannt, die Sänger auf die Charaktere gelibt, und man kann ohne Uebertreibung, da man das erste Stück schon vor sich hat, die Situationen und Verhältnisse steigern und einem solchen Stücke viel Leben und Interesse geben. Damit dies Stück sogleich durch ganz Deutschland ausgebreitet werden könnte, habe ich es so eingerichtet, daß die Decorationen und Kleider der ersten Zauberflöte beinahe hinreichen, um auch den zweiten Theil zu geben; wollte eine Direction mehr darauf verwenden, so würde der Effect noch größer sein, ob ich gleich wünsche, daß selbst durch die Decorationen die Erinnerung an die erste Zauberflöte immer gefesselt bleibe. J. W. v. Göthe.“ — Der große Dichtergenius erkannte somit den poetischen Gehalt des Zauberflöten-Stückes sehr wohl, doch irrte er sich in musikalischer Beziehung, denn Mozarts Nachfolger messe es bis auf den heutigen Tag nur zu gut, daß die Zauberflöte Niemand weiter blasen kann. Alle Nachahmungen hatten nur eine kurze Lebensdauer; sie wurden begraben, um nimmer eine Auferstehung zu feiern.

Wenn ich nun die Darstellung einer Mozartschen Oper mit anderem Maßstabe messe als etwa Werke von Donizetti, Verdi, Vaccini, so liegt der Grund einzig und allein in der unbegrenzten Hochachtung, die ich dem unvergleichlichen Tonbildner zolle; mir ist jede willkürliche Veränderung, jede oberflächliche Absperrung, jede leichsinnige, posenhafte Effectschalerei, jede modernistische Empfinden in einer Mozartschen Partie durchaus verhaßt und ich meine: jeder gebildete Zuschauer hat ein Recht zu verlangen, daß der resp. Interpret Mozarts wenigstens bemüht ist, immer und überall sein Bestes zu geben. Leider wurde in der letzten Darstellung der Zauberflöte der ästhetische Genus an dem Kunstwerke oft unangenehm gestört und verflümmert; die Ensemble-Sätze ließen oft viel zu wünschen übrig; so artete namentlich der Gesang der „3 Frauen“, besonders des 1. Sopranes, in gewöhnliche Wankelstängelerei aus. Die in Wegfall gekommenen Ideen vermiften wir sehr ungen. Dem Ganzen fehlte die künstlerische Abrundung und Weisheit; die gelungenen Einzelheiten erkennen wir freudig an. Herr Uetner sang den Sarastro würdig und edel; erstrebte er in allen Registern gleichen Anschlag, gleiche Tonfülle; wendet er die dunkle und helle Klangfarbe nach Maßgabe der dramatischen Situation überall richtig an, so steigert er den Werth seiner Leistungen bedeutend. — Hr. Stephan liegt die Partie des Tamino in der Cantilene etwas unbehaglich, obgleich er die hohen Töne vereinzelte in andern Rollen leicht und kräftig erzeugt. — Fr. Wunderlich (Königin der Nacht) und Fr. Koch (Pamina) erwarben sich verdiente und lebhaft Beifallsbezeugungen; doch wäre wohl bei einem Kaufe der Rollen eine noch angemessenere Besetzung erreicht. Fräul. Wunderlich qualifizierte sich wohl mehr für die Pamina und Fr. Koch mehr für die Königin der Nacht. — Herr Rabn gab den Papageno possenhafte, aber keineswegs natürlich komisch; Papageno ist ein drolliger Naturmensch, aber kein moderner Witzeifer. — In gleicher Weise können wir uns mit der Darstellung des Monchato durch Herrn Götner nicht einverstanden erklären; die Partie verlangte einen gewandten Sänger und sein nichtstrebendes Spiel; lächerliche Effecte, die den Eindruck der Musik stören, sind der Rolle fremd. — Fr. Könen spielte die Papagena gewandt; im Duett mit Papageno vermiften wir musikalische Präcision. Das Orchester spielte meistens brav; einige Male wurde das harmonische Ensemble durch Schuld der Sänger gestört. G. Nauenburg.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 24. bis 26. Januar.

Kronprinz. Die Hrn. Kauf. Krenosky a. Petersburg, Berger a. Dresden, Gr. Hofmstr. Blankmeiser a. Jihopau. Gr. Hofm. v. Richter a. Götha.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Stevermann a. Glersfeld, Donath a. Walsentbüttel, Besser a. Magdeburg, Bohmer a. Köln, Schindler a. Berlin, Meile a. Mainz, Kirchner a. Broderode, Leufner a. Seltin, Hesse a. Turt. Gr. Rent. Hornemann a. Hamburg. Dr. Fabrik. Büchler a. Breslau. Gr. Gutsbef. Reimann a. Weimar.

Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Köppler a. Gelle, Bader u. Hein a. Berlin, Schmidt a. Peltzja, Gramer a. Mühlhausen, Kampe a. Köln, Fr. Sitten-Dir. Kemnitz a. Rothenburg. Gr. Geh. Reg.-Rath v. Große a. Breslau.

Goldner Löwe. Gr. Gutsbef. Walter a. Meritz. Gr. Rent. Reintde a. Stolpe. Gr. Dr. med. Jiesler a. Mainz. Dr. Partit. Stephan a. Frankfurt a. M. Gr. Fabrik. Bachmann a. Reichenbach. Die Hrn. Kauf. Pohle a. Württemberg, Gruner a. Pignitz, Kömann a. Danzig, Meißner a. Bromberg, Schmidt a. Berlin.

Stadt Hamburg. Die Hrn. Kauf. Levi a. Meisim, Ester a. Altona, Stöck a. Barmen, Meyer a. Berlin, Galm a. Mainz, Behne a. Hamburg. Dr. Infv. Bergemann a. Berlin. Gr. Bergmstr. v. Sparre a. Göttingen. Dr. Fabrik. Mathäi a. Götha.

Mente's Hôtel. Die Hrn. Kauf. Niehoff a. Berlin, Herberg a. Berge, Dieß a. Kiffingen, Rischbieter a. Braunsberg, Gr. Fabrik. Schlegel a. Berlin.

Hôtel zur Eisenbahn. Dr. Marshall v. Jurabitz u. Kämmerer u. Bedienung a. Petersburg. Die Hrn. Kauf. Düll a. Chemnitz, Paul a. Peltzja, Hermann a. Dessau.

Meteorologische Beobachtungen.

	24. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	327,62 Par. L.	325,05 Par. L.	324,68 Par. L.	325,78 Par. L.	
Dunstdruck . . .	1,84 Par. L.	1,04 Par. L.	2,07 Par. L.	1,85 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit . . .	82 pCt.	59 pCt.	80 pCt.	74 pCt.	
Luftwärme . . .	1,3 C. Rm.	3,6 C. Rm.	2,9 C. Rm.	2,6 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Rektorat hiesiger Stadtschule, welches mit einem Gehalt von 300 \mathcal{R} dotirt ist, ist in Folge Weiterbeförderung des bisherigen Inhabers erledigt. Qualifizierte Literaten oder sonst geeignete Schulamtskandidaten wollen sich schleunigst melden.

Mücheln, den 13. Januar 1860.

Der Magistrat.

Präsident. N. Friedemar. Fabian.

Acker-Verkauf oder Verpachtung.

Zur sofortigen weiteren Verpachtung oder zum Verkauf des den Geschwistern Herold gehörigen, aus dem Nachlasse der Frau Professor Bergener überkommenen Ackerplans von 2 Morgen 176 \square R. auf der Pfännerhöhe habe ich Termin auf

den 4. Februar d. J. Nachmitt. 3 Uhr in meiner Expedition anberaumt. Die Bedingungen können vorher bei mir eingesehen werden.

Der Justizrath Gödecke.

Hausverkauf.

Das zu Cröllwitz sub Nr. 54 belegene neuerbaute Walter'sche Haus mit 4 Quartieren, sammt Ställen und Garten, soll meistens verkauft werden. Liebhaber lade ich zur Abgabe von Geboten auf

den 4. Februar c. früh 11 Uhr zu mir ein.

Wilke, Justizrath.

700 \mathcal{R} sind auszuleihen gr. Ulrichsstraße Nr. 42 parterre.

Pachtgesuch.

Ein Gut für den jährlichen Pachtpreis von 7 bis 900 \mathcal{R} wird von einem praktischen Dekonomen, welcher die nöthige Kaution stellen kann, zu pachten gesucht. Die Herren Gutsbesitzer, welche gesonnen sind zu verpachten, wollen sich gefälligst an Unterzeichneten wenden, welcher das Nähere den Herren Verpächtern kostenfrei mittheilen wird.

C. F. Weise, Agent in Delitzsch.

Guts-Verkauf.

Das Schulengut in Kerzendorf bei Wittenberg, zu welchem circa 440 Morgen Acker und 15 Morgen Obwiesen gehören, soll ertheilungshalber mit sämmtlichem Vorrath an Getreide, Vieh, Schiff und Geschirr von dem unterzeichneten Miterben ohne Zwischenhändler verkauft werden.

Kerzendorf, den 22. Januar 1860.

Siob,

Gutsbesitzer.

Windmühlen-Verkauf.

Eine Windmühle mit 3 Acker Feld, $\frac{3}{4}$ Stunden von Leipzig, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen.

Zu erfragen sub F. bei Hm. Heinrich Hübler in Leipzig.

Kutschwagen- u. Pferde-Verkauf.

Eine kleine, nette, elegante Equipage (Chaise), halb verdeckt, mit 2 Ponny, Schecke und Kappe, jung, flott und fehlerfrei. Eine größere Halb-Chaise, Breit-Spur, in bestem Stand! Ein Droom! - Wittenberg-Wagen für Doctoren oder Herrschaften. Ein 5 jähriger Rappe, 124, ohne Abzeichen, mit englischem Kutschgeschirr, complet. Billig zum Verkauf

Leipzig, Peterstraße Nr. 20.

Meine bei Madewell gelegene Windmühle, Haus, Stallung, Acker, Alles neu erbaut, will ich sofort mit 11 bis 1200 Thaler Anzahlung verkaufen.

Franz Hoffmann, Ziegelmeister, auf Schkopau bei Merseburg.

Brett-Verkauf.

Einige hundert Schock schöne polnische Kiefern Bretter, trockne Stamm- u. Zopf-Baare sind auf Lager. Platz am Hafen. Gefällige Bestellungen sind zu machen bei

Paul Colla, Gottesacker, Nr. 2, und Emil Berthold, Rannische Str. Nr. 5.

Mühlenversteigerung.

Familienverhältnisse halber beabsichtigen wir unsere hier in Tiefenort, im Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach, in romantischer Gegend an der Werra und dicht an der von Eisenach nach dem Oberlande führenden Ghauffee, in der Nähe der Städte Eisenach, Salzungen, Naucha und Lengsfeld gelegene Mühlenbesitzung, die „Rasennmühle“ genannt, nebst etwa 6 Acker Urthland und Wiesen, im Wege des Meistgebots öffentlich zu versteigern und ist hierzu Termin auf

Dienstag den 1. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr in der Mühle selbst anberaumt worden. Indem wir Kaufliebhaber zu dieser Auction erbenst einladen, bemerken wir noch Folgendes:

Das Mühlgebäude mit den Mühlwerken ist im Jahre 1853 nach neuester Construction von Grund aus neu und gut gebaut und enthält 4 Mahlgänge mit Cylindern, 1 Schrotgang und Reinigungsmaschinen, welche alle von einem einzigen Wasserrade getrieben werden. Außerdem befinden sich darin verschiedene Räumlichkeiten, namentlich bedeutender Bodenraum, sowie auch eine Schneidemühle mit besonderem Wasserrade. Dem Mühlgebäude gegenüber steht das massiv und modern in Schweizer Manier erbaute Wohnhaus mit 4 heizbaren Stuben, mehreren Kammern, großer heller Küche und 3 Kellern. Die übrigen Wirthschaftsgebäude an Scheuer und Stallungen sind ebenfalls neu und dauerhaft gebaut und sämmtliche Gebäude umschließen einen großen Hofraum; auch liegt vor dem Wohnhause ein neu angelegter circa $\frac{1}{2}$ Acker haltender Garten. Ferner gehört zu der Mühle eine Floßzollberechtigung, welche jährlich im Durchschnitt 250 \mathcal{R} eingetragen hat, Fischerei in der Werra und Laßang, und das Mühlwerk ist so eingerichtet, daß das Mahlen weder beim höchsten noch beim niedrigsten Wasserstande irgend eine Störung erleidet.

Die Nähe zahlreicher, größerer und kleinerer Dörfer, sowie mehrerer bedeutender Staats- und Rittergüter sichert der Mühle eine sehr rentable Lohnmahlerei und ebenso ist dieselbe wegen der Nähe mehrerer Landstraßen und der Werra- und Thüringer Eisenbahn, indem der Bahnhof zu Salzungen bloß eine Stunde davon entfernt liegt, nicht weniger wegen der nahen bedeutenden Wäldungen zum vortheilhaften Betrieb eines Mehl- und Holzhandels ein gross und in detail besonders günstig gelegen.

Die Besitzung hat einen realen Werth von 26 bis 28,000 \mathcal{R} und wird nähere Auskunft von uns auf frankirte Anfragen gern ertheilt.

Tiefenort, am 23. Jan. 1860.

Gedrücker Schröder.

Im Verlage des Unterzeichneten erscheint von Neujahr d. J. an:

Allgemeine

Landwirthschaftliche Zeitung.

Organ für Feld- u. Gartenbau, Forstwesen, Obstbaumzucht u.

Herausgegeben

von Herzogl. Dekonomierath Glaß in Altenburg.

4. Jahrgang. 1860. gr. 4.

Jährlich 52 Nummern oder Bogen. Preis 2 \mathcal{R} .

Diese Zeitschrift, welche seit der kurzen Zeit ihres Bestehens einen ehrenvollen Standpunkt in der landwirthschaftlichen Literatur eingenommen hat, wird sich denselben, unterstützt durch tüchtige Mitarbeiter, auch für die Zukunft zu erhalten suchen. Allen Landwirthten, sowie denen, die sich überhaupt für die Landwirtschaft interessieren, sei sie hiermit bestens empfohlen und bitter man Bestellungen hierauf bei den nächstgelegenen Postämtern oder Buchhandlungen zu machen. Anzeigen hierin, von denen die gespaltene Petitzeile mit $\frac{1}{2}$ Ngr. berechnet wird, sind bei dem bedeutenden Leserkreis von großer Wirkung.

Julius Klinckhardt in Leipzig.

In der Nähe von Halle wird zu Ostern d. J. auf einem starken Rittergute ein Dekonomie-Behrling gesucht. Näheres bei C. Vogelst & Sohn in Halle, Klausthor.

Lehrlings-Gesuch.

In meiner Conditorei ist eine Lehrlingsstelle jetzt oder zu Ostern zu besetzen.

C. Mitsching in Merseburg.

Eine tüchtige Landwirthschafterin in gefesteten Jahren, welche 6 Jahre selbstständig einer Wirthschaft vortand und ihr hierüber die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. April d. J. eine anderweitige Stellung. Gefällige Offerten werden unter der Biffer A. Z. postea restante Cönnern erbeten.

Zum 25. Mai d. J. wird auf dem Rittergute Bösch bei Merseburg ein militairfreier Schaafknecht gesucht.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen sucht als Lehrling C. Weiland jun., Tischlermeister, gr. Wallstraße 43.

Landwirthschaftliche Volkschrift.

Bei uns ist erschienen und in Halle in der Pfefferschen Buchhandlung sowie in allen Buchhandlungen zu haben:

Andreas Cren,

Bauernmeister in Welfendorf,

Wahrheit und Dichtung.

Von Dr. Konr. Michelsen,

Dirigent der Ackerbauschule bei Silbesheim.

Erster Theil: Entwaltung und Entwässerung,

Bewaldung und Bewässerung.

3. zweite verbesserte Auflage.

Mit Holzschnitten und Lithographien. 8. geh.

Preis 10 \mathcal{G} .

Diese höchst practische und lehrreiche Schrift, deren erste Auflage in Folge dringender Bestirvortung von Behörden und landwirthschaftlichen Vereinen innerhalb weniger Monate verkauft wurde, empfehlen wir in vorliegender verbesserter Auflage allen Land- und Forstwirthen, Geistlichen und Schullehrern auf dem Lande, so wie insbesondere zur Vertheilung unter ihre Mitglieder, den landwirthschaftlichen und sonstigen gemeinnützigen Vereinen. Dieselbe ist bereits von einer großen Zahl landwirthschaftlicher Zeitschriften, zum Theil in längeren Besprechungen, nach ihrer großen Bedeutung für den Bauernstand gewürdigt, und erst neuerdings von dem Central-Ausschuß der königl. Landwirthschafts-Gesellschaft in Celle sehr günstig beurtheilt worden.

Gefertigt in der Buchhandlung in Silbesheim.

Die Glocke.

Illustrirte Wochenzeitung für Politik und sociales Leben. Preis pr. Nr. von 16 breschaltigen Seiten 1 \mathcal{G} . pr. Quartal 13 \mathcal{G} . (excl. gelegl. Stempelsteuer). (Format des Illustrirten Familien-Journals)

Inhalt. Leitartikel. Politische Rundschau. Biographien. Länder- u. Völkerkunde. Rechtsfragen. Landwirthschaft. Statistik. Wissenschaften u. Künste. Feuilleton. Dessenl. Sprachsaal u. u. Anhängelungen.

Leipzig, Engl. Kunstst. von A. J. Pagne.

Durch alle Buchhandlungen u. Postämter zu beziehen.

In Halle durch die

Pfeffersche Buchhandlung.

Altes Zinn kauft zum höchsten Preis

Ferdinand Weber, gr. Märkerstraße 28.

Gut bayrischen Malzucker in gläsernen Platten, bewährtes Mittel wider Brustbeschwerden, und Braunschweiger Mumm, nahrhaftes Getränk, besonders für Reconvallescenten, empfang

Carl Brodtkorb.

Am Bahnhof, im größeren Hintergebäude meines Gasthofs, kann eine Familienwohnung von einem Wohn- und einem Schlafzimmer, zwei Kammern, Küche, Keller, Holz- und Kohlengelaß zu 50 *R* Jahresmiete am ersten Comptoir an der Saale.

von einem Wohn- und einem Schlafzimmer, Näheres in meinem J. G. Mann.

Mit dem verbliebenen Rest meiner
Ball-Blumen u. Chenillen-Coiffuren
will ich zu sehr billigen aber festen Preisen räumen.
Alexander Blau, früher Geschw. Scharnke,
gr. Märkerstraße 6.

Thier-Gesichts-Masken in bedeutender Auswahl bei
Alexander Blau, gr. Märkerstr. 6.

Masken-Anzüge und feine Domino's
empfiehlt
Halle. Louis Haedicke,
Schulberg Nr. 2.

Echten Boonerkamp of Maag-Bitter,
bekannt unter der Devise:
Oecidit, qui non servat.
empfehle ich in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Original-Flaschen; damit sich aber vorweg meine werthen Abnehmer von der Güte desselben durch eine Kleinigkeit überzeugen können, detailire ich solchen aus Original-Flaschen.
Friedr. Wilh. Dalchow.

Die Tapetenfabrik von J. Dusart
in Halle a/S., gr. Märkerstraße 21,
empfiehlt zur bevorstehenden Saison ihr auf das Reichhaltigste fortirtes Lager von Tapeten von den billigsten bis zu den feinsten.
Nouveau zu allen Preisen.

Das Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin
der Tischlermeister **Schurig & Schönemann**,
in der Kühlenbrunnengasse am Markt belegen, empfiehlt seine in eignen Werkstätten gefertigten Meubles in allen Holzarten bei großer Auswahl und verspricht bei geschmackvoller, solider Arbeit reelle, billigste Preise.

Bei **C. R. Flemming**, Rannische Straße Nr. 9,
sind wieder alle Sorten Siegellacke das Pack zu 16 und 20 Stangen von
5 Sgr. an vorrätzig. Bei Abnahme von 10 Packeten billiger.

Vorrätzig in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle:**

Die Maschinenbauer von Berlin,
Gesangs-Vosse von **A. Weirauch**. Musik von **A. Lang**.
Sämmtliche Complets mit Pianoforte-Begleitung. Hoch-Quart mit color. Titelbilde.
Preis 10 Sgr.

Der II. unveränderte Abdruck des:

Humoristisch-satyrischen Volks-Kalenders des Kladderadatsch.
7 Bogen 8°. Mit 70 Illustrationen von **W. Scholz**. eleg. geh. Preis 10 Sgr.

Der II. Abdruck des:

Almanach zum Lachen für 1860 von **J. Stettenheim**.
Illustrationen von **W. Scholz**. 4 Bogen 8°. Eleg. geh. Preis 5 Sgr.

1858er Bordeaux-Weine,
als: **Medoc à Fl. 10 Sgr.**, **St. Estephe à Fl. 11 $\frac{1}{2}$ Sgr.**, **Cantenac à Fl. 13 $\frac{1}{2}$ Sgr.**, **Margaux à Fl. 15 Sgr.** empfiehlt **Otto Thieme**.
Bei Abnahme von 6 Fl. und darüber findet eine Preisermäßigung von 1 Sgr. pr. Fl. statt.

Entscheidungen des Königlichen Ober-Tribunals,
herausgegeben im amtlichen Auftrage von den Geh. Ober-Trib.-Räthen **Decker**, **Worwincel** und **Heinsius**. Vierte Folge Band 1. (41. Band der ganzen Sammlung) ist so eben erschienen.

Der jetzt ermäßigte Preis von $1\frac{1}{2}$ *R* pro Band der 4ten Folge wird gewiß geeignet sein, auch den jüngeren Herren Juristen die Anschaffung des gebiengen Werkes zu empfehlen, welche überhaupt möglichst zu erleichtern die Unterzeichnete gern bereit ist.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Für Literaturfreunde.

Wir beabsichtigen, die ersten tausend Bände, welche in unserem **Bücher-Leser**-Kel courfirt haben (werthvolle Werke aus der Naturwissenschaft, Geschichte, Memoiren- u. Reiseliteratur, Belletristik u.), zu sehr billigen Preisen zu veräußern. Die meisten Werke werden zu $\frac{1}{2}$ des Ladenpreises abgelassen, die Romane noch billiger. Cataloge sind gratis bei uns zu erhalten.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Arrow-root u. Leberthran
in bester Qualität empfohlen
Selmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Einstein-Seife zum Reinigen
der Hände, wie feinste **Rasir-Seife**
offeriren
Selmbold & Co.

Feinsten grünen u. schwarzen
Thee, beste Vanille em-
pfehlen
Selmbold & Co.



empfeht sich mit An-
fertigung von Grabgä-
tern und Kreuze, sowie
allen andern Gußtheile.
Auch werden Reparat-
uren an Maschinen, sowie Dreh- und Hobel-
beilen prompt ausgeführt. **L. Leuterf.**

Einem guten Elbkahn mit vollständiger Za-
felage von 2500 Centner Tragfähigkeit ver-
kauft der Schiffbaumeister **Beau** in Salz-
münde.

Neue Schillermedaille.

Der rühmlichst bekannte Medailleur **Kull-
rich** hat aus Anlaß der Feier des 10. Noobr.
eine neue größere
Schillermedaille von 1 $\frac{1}{2}$ " Durchmesser
gefertigt, deren Prägung in Bronze soeben voll-
endet ist.

Wenngleich der nächste Anlaß zur Anschaf-
fung dieser Medaille vorüber, so wird dieselbe
doch als eine meisterhaft gearbeitete Denkmünze
auf **Schiller** bei Literatursfreunden u. Liebhab-
ern plastischer Arbeiten ohne Zweifel die größte
Anerkennung finden.

Die Vorderseite zielt das Profil des Dich-
ters nach **Dannecker's** Büste, die Rückseite
trägt die von einem Eichenkranz umgebene
Inchrift: „Zur Erinnerung an den 10. No-
vember 1859.“

Der ungemein niedrige Preis für diese Denk-
münze beträgt

20 Silberggr.
Pfeffersche Buchh. in Halle.

8 und 10 füsige frische haselne Meise (Bän-
de) sind billig abzulassen bei
August Schulze in Hettstedt.

Es ist am 24. d. M. ein Siegelring mit
Jaspis verloren gegangen; der Finder erhält bei
Abgabe des Ringes an den Goldarbeiter **W.
Ritscher** am Markt eine angemessene Be-
lohnung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr starb unsere gute
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die
verwittwete Frau Stadträtin **Rüprecht** geb.
Wengler, in einem Alter von 63 Jahren.
Halle, den 25. Januar 1860.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach einer schweren Jugend-Zeit, nach lang-
jährigen, unendlich qualvollen Körper- und
Seelen-Leiden und nach vielen traurigen Le-
bens-Erfahrungen verschied heute im 65. Lebens-
Jahre der pensionirte Land- und Stadt-Gerichts-
Secretair **Doettger** in Hettstädt, welches
ich, seiner Anordnung gemäß, Freunden und
Bekanntem desselben hiermit anzeige.
Mansfeld, den 23. Januar 1860.

Boeber,
gewerkschaftl. Rechnungsführer,
als Vollstrecker des letzten Willens des
Verstorbenen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 22.

Halle, Donnerstag den 26. Januar
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

London, d. 24. Januar. Ihre Majestät die Königin hat das Parlament in Person eröffnet. In der Thronrede heißt es: Meine Beziehungen zu den fremden Mächten sind fortwährend auf freundschaftlichem und befriedigendem Fuße. Beim Schluß der letzten Session benachrichtigte Ich Sie, daß Mir Eröffnungen gemacht worden seien, mit der Anfrage, ob Ich, wofern eine Konferenz der Europäischen Großmächte Behufs Arrangements der gegenwärtigen und zukünftigen Lage Italiens, stattfinden würde, dazu einen Bevollmächtigten senden wolle. Seitdem erhielt Ich eine formelle Einladung vom Kaiser der Franzosen, einen Bevollmächtigten zu einem Kongresse abzuschicken, der aus den Vertretern der acht bei dem Wiener Vertrage von 1815 beteiligten Mächten bestehen sollte. Der Zweck des Kongresses sollte sein, Mittheilungen über die Züricher Verträge entgegen zu nehmen und in Gemeinschaft mit den, den genannten Mächten noch zugesellten Höfen von Rom, Sardinien und Neapel, die besten Mittel zu erwägen, wie Italien zu pacificiren und dessen Wohlfahrt auf solider und dauerhafter Basis zu begründen sei. Jederzeit von dem Wunsche befeelt, an Maßnahmen Theil zu nehmen, welche die Erhaltung des Friedens bezwecken, nahm Ich die Einladung an, gab jedoch gleichzeitig zu wissen, daß Ich bei einem solchen Kongresse das Prinzip strenge festhalten würde, daß keine äußere Gewalt gebraucht werden dürfe, dem Volke Italiens irgend welche besondere Regierung oder Verfassung aufzulegen. Es sind Umstände eingetreten, welche die Verschiebung des Kongresses veranlaßten, ohne daß der Tag für dessen Zusammentritt festgesetzt worden wäre. Aber sowohl im Kongresse wie bei Separat-Verhandlungen werde Ich bestrebt sein, für das Volk Italiens die Freiheit gegen auswärtige gewaltsame Einmischung in dessen inneren Angelegenheiten zu erhalten, und Ich hoffe zuversichtlich, daß die Angelegenheiten der Italienischen Halbinsel friedlich und befriedigend gelöst werden. Betreffende Aktienstücke sollen Ihnen bald vorgelegt werden. Ich bin mit dem Kaiser der Franzosen in Verbindung getreten, um den Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern auszudehnen und dergestalt die Bande freundschaftlicher Allianz zwischen beiden enger zu knüpfen. Nach einem zwischen Spanien und Marokko entstandenen Streite versuchte Ich leider vergebens einen Bruch abzuwenden. Die Königin erwähnt ferner der gemeinschaftlichen Expedition gegen China, und daß Sie erfreut sein würde, wenn der Kaiser von China friedlich nachgeben möchte. Die Königin thut dann der glücklich beilegeten Affaire von San Juan Erwähnung und hofft die freundschaftliche Erlebigung der amerikanischen Grenzfrage. Die Thronrede kündigt ferner Finanzvorlagen an, um das Meer, die Flotte und die Verteidigungsanstalten des Landes auf wirksamen Fuß zu stellen; sie erwähnt dankend der Freiwilligen-Corps, kündigt eine Reformbill nebst anderen, innere Fragen betreffenden Bills an, gedenkt des allgemein gesteigerten Wohlstandes, des Friedens und der Loyalität Englands, Indiens, sowie sämtlicher Kolonien.

Neapel, Dienstag d. 24. Jan. Man versichert, daß der Ministerpräsident Filangieri seine Demission gegeben habe, nachdem vorher ein Ministerrath stattgehabt, in welchem der König die Frage angeregt hatte, mit der Armee dem Papste beizustehen.



der deutschen Sache betrifft, so ist diese Angelegenheit noch im Stadium privater Erörterungen.

Die Commission des Herrenhauses hat gestern das Ehegesetz berathen. Wie wir hören, erklärte sich in derselben nur eine Stimme für die bekanntlich in der Regierungsvorlage ersuchte Einführung der fakultativen Civilehe. Auch die sogenannte Nothehe wurde mit 7 Stimmen gegen 5 verworfen. (Letztere haben jedoch, wie gleichfalls schon im vorigen Jahre, ein Amendement gestellt auf Einführung der sogenannten Noth-Civil-Ehe, d. h. daß denjenigen Geschiedenen, welchen von der Kirche die Wiedertrauung verweigert wird, gestattet sein soll, sich auf dem Gericht copuliren zu lassen.) Von der Berathung im Plenum ist schwerlich ein anderes Ergebnis zu erwarten, und somit wird aller Voraussicht nach diese Angelegenheit so wenig in der gegenwärtigen Session als früher zum Austrag gelangen. (Ueberhaupt ist wohl bei der gegenwärtigen Zusammenkunft des Herrenhauses eine gesunde Gesetzgebung unmöglich.)

Die Regelung der äußeren Verhältnisse der Elementarschule, welche schon in der letzten Diät des Abgeordnetenhauses von der Regierung in Aussicht genommen wurde, ist, wie die „Preuß. Z.“ mittheilt, in der Vorbereitung begriffen.

Das mehrseitig vorbereitete Gericht, der Justizminister Simonis werde eines Augenleidens wegen demnächst von seinem Posten zurücktreten, findet keine Bestätigung.

Zur Superrevision einiger Punkte der neuen Militär-Verfassung ist, der „Epen. Ztg.“ zufolge, jetzt im Kriegsministerium noch eine Kommission zusammengetreten. Es wird Alles vorbereitet, um die

Prinz-Regent
Dem Stadt-
Ragdeburg, den
mnasial-
Lehrer
en, Gefreiten
ille am Bande
d Albert Cy-
schen Literatur
nen.

en ungünstige
er haben den
immert. Der
immer schwe-
Mittel sich eine

es Jahrestages
hiefiger städti-
dem Gitter des

heute den Ge-
üblichen Weise

tarischen Vor-
konstituir
n haben, aber
t zu erwarten
n mission im
dieses Hauses
b dann bereits
t noch unben-
ng der Grund-
lossen, da die-
erschöpft sind.
ner Adresse in

